



BIG-M Newsletter vom 20. Juli 2017

∪

Milchprodukte als Kampfarmikel

Seit dem Erscheinen von Medienberichten („Blick“ etc.) über die dramatische finanzielle Situation auf den Milchviehbetrieben beginnt man im Lebensmittelhandel zu realisieren, dass man sich gegenüber der Konkurrenz absetzen kann, wenn man sich grossherzig gegenüber den Bauern zeigt. So hat Coop unlängst kommuniziert, dass sie ab sofort 3 Rappen pro Liter mehr bezahlen will. Damit kommen die Emmi-Lieferanten nun in den Genuss einer Coopzulage von bescheidenen 0,6 Rappen. Laut der Handelszeitung will Aldi noch weiter gehen und den Bauern 70 Rappen pro Liter Milch auszahlen. „Das ist sicher ein Schritt in die richtige Richtung, hat aber mit einem fairen Milchpreis noch lange nichts zu tun,“ meint Martin Haab, Präsident von BIG-M. „Ein Preis ist erst dann fair, wenn er die Kosten der Produktion so deckt, dass der Bauer von seiner Arbeit leben und auch Mitarbeitende zeitgemäss entlohnen kann. Davon sind 70 Rappen noch weit weg.“

Geradezu pervers ist jedoch, wie der Lebensmittelhandel Milchprodukte als Kampfarmikel benutzt. Dazu ein Beispiel: Am 14. Juli veröffentlichte der LID einen Bericht zur angespannten Situation auf dem BIO Buttermarkt. Die BIO Butter droht auszugehen. Tausende von BIO-Milchkühen sind zur Zeit auf der Alp. Sämtliche im Tal anfallende BIO Milch wird deshalb für die Herstellung von Frischprodukten wie Trinkmilch oder Joghurt gebraucht. Emmi erwägt gar BIO Butter zu importieren. Und was macht Coop in dieser Situation? Coop macht diese Woche in der Coop-Zeitung eine BIO Butter Aktion!!! Da fragt man sich schon, was das soll.

Während wir Bauern ums Überleben kämpfen, kämpfen die Grossverteiler um Marktanteile - egal mit welchen Argumenten.

Mit kämpferischen Grüssen BIG-M

BIG-M, die Basisorganisation für einen fairen Milchmarkt

BAUERN brauchen einen FAIREN MILCHPREIS! <http://www.faire-milch.ch>